

# Wenn die Landschaft plötzlich ganz klein wird

Mit dem Ultraleichtflieger des Aero-Club Kehl im Badnerland unterwegs



Der Ultraleichtflieger steht zum Start am Flugplatz in Kehl-Sundheim bereit.



Sicher und routiniert: Ralf Schmidt ist der erste Vorsitzende des Aero-Club Kehl und kennt sich aus mit dem Fliegen.

**Ortenau** (bos). Mit lautem Propellergeräusch startet Ralf Schmidt, Vorstand des Aero-Club Kehl, das Ultraleichtflugzeug Breezer Aircraft CR und rollt zum Abflugpunkt am Sundheimer Flugplatz. „Wer hier fliegen gelernt hat, ist bestens ausgebildet für Start und Landungen auf sämtlichen Flugplätzen“, erklärt Schmidt.

Schnell wird klar, was er meint: Die 685 Meter lange Start- und Landebahn ist mit Rasen bedeckt, uneben und weich. Mit Vollgas und 100 Stundenkilometer rasen wir über sie hinweg, es ruckelt, die Nase des Fliegers zieht in Richtung Himmel und wenig später tut sich in luftiger Höhe das Hanauerland vor uns auf.

Zunächst fliegen wir in Richtung A5, dann geht es mit einer Reisegeschwindigkeit von etwa 200 Stundenkilometer nach Freiburg, weiter nach Konstanz und wieder zurück nach Kehl. Ohne den Zwischenstopp in Freiburg wäre man in etwa 40 Minuten am Bodensee – kein Vergleich zum Auto, mit dem man für die Strecke rund zweieinhalb Stunden braucht. „Das Komplizierte am Fliegen besteht nicht darin, die Maschine in der Luft zu halten. Start, Landung und Notverfahren müssen beherrscht werden“, weiß Schmidt, der seit 2009 den Flugschein besitzt. Etwa 600 Mal ist er bereits abgehoben und sicher wieder auf die Erde zurückgekehrt. Ge-

lernt hat er das Fliegen beim Aero-Club Kehl. Eine Ausbildung ist bei dem derzeit rund 250 Mitglieder zählenden Verein in den Bereichen Ultraleicht-, Motor- und Segelflug möglich. „100 Theorie- und 30 Praxisstunden sind mindestens nötig, um von unserem Ausbildungsleiter und Berufspilot Harald

Die Ultraleicht- und die Motorflugausbildung kann man ab 16 Jahren anfangen – die Prüfung dann frühestens mit 17 Jahren abgelegt werden.

Um in den Genuss des Fliegens zu kommen, muss man allerdings nicht extra einen Flugschein machen. Der Aero-Club bietet auch Rundflüge an.

te Landebahn treten in unseren Sichtbereich und schon rollt die Breezer Aircraft ruhig über den Grund.

Nach einer Kaffeepause geht es weiter an den Bodensee. Wie bereits vor dem ersten Abheben in Kehl sitzt der Gurt auch nun wieder sicher über den Schultern und ein Kopfhörer fest an den Ohrmuscheln. So kann der Pilot bei Start und Landung zum Tower funken. Wegen der Motorengeräusche erfolgt die Kommunikation der Insassen ebenfalls über die Kopfhörer.

Am Start ist viel Betrieb. Wir müssen warten, denn zwei Maschinen heben vor uns ab. Dann dreht Ralf Schmidt das Gas voll auf. Die Räder des Flugzeugs verlassen den Boden und wir sind unterwegs zum Bodensee, von dort geht es nach einem kurzen Zwischenstopp wieder zurück nach Kehl. Die Panoramablicke, die sich einem während des Flugs bei blauem Himmel und Sonnenschein bieten, sind phantastisch. Noch vom Schnee bedeckte Wiesenflächen auf den Höhen des Schwarzwaldes wechseln sich mit grünen und braunen Ackerflächen der Rheinebene ab. Dazwischen tun sich die Gemeinden und Städte der Region auf: Nach Oberwolfach und Oberharmersbach erscheint linker Hand unter uns Durbach. Vorbei an Willstätt und Eckartsweier geht es schließlich zurück nach Kehl an den Sundheimer Flugplatz.



Über die Tragfläche des Ultraleichtfliegers hinweg bietet sich ein grandioser Panorama-Blick über Lahr. Fotos: bos

Hehe zur Prüfung zugelassen zu werden“, sagt Schmidt. „Für die Ausbildung im Bereich Motorflug nutzen wir eine Tecnam P2002-JF, außerdem steht noch ein Viersitzer im Hangar.“

Die Nachwuchspiloten für den Segelflug können eine Ausbildung mit 14 Jahren beginnen, mit 16 sind sie dann dazu bereit, den Flugschein zu erwerben.

In 60 Minuten zum Feldberg und zurück, eine Tour über den Schwarzwald oder ein Flug über Kehl und Umgebung – kein Problem. „Nach Rücksprache mit uns sind die Rundflüge an jedem Wochenende mit gutem Wetter möglich“, erklärt Schmidt, während sich das Flugzeug Freiburg nähert. Kurze Zeit später geht es abwärts. 1400 Meter asphaltier-

## Für Kleine das 1x1. Für Große das 4x4.

Inspiziert von Eltern: die neue V-Klasse mit 4MATIC Allradantrieb.

Damit Familien Ihr Ausflugsziel erreichen, ganz gleich bei welcher Witterung: die neue V-Klasse mit permanentem Allradantrieb 4MATIC. Für optimale Traktion wird bei Bedarf die Antriebskraft auf jedes Rad einzeln verteilt.



Mercedes-Benz  
Das Beste oder nichts.

Sie fahren gut mit **S&G** -Weltweit ältester Mercedes-Benz Partner-

S&G Automobil AG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Carl-Zeiss-Straße 15, 77656 Offenburg, Tel.: 0781 605-0, www.sug.de